

LEBEN MIT DEM
WOLF IN DER
ORANIENBAUMER
HEIDE

Dr. Stefan Reinhard
Primigenius gGmbH

© E. Greiner



PRIMIGENIUS

- Gegründet 2002, Gesellschafter NABU RV Köthen
- Natur- und Artenschutz, Landschaftspflege auf 970 ha
- Aktuell rund 225 Tiere (Heckrinder, Koniks, Pommersche Landschaft)
- Zertifizierte ökologische Landwirtschaft im „Verbund Ökohöfe“
- Selbstverarbeitung und Direktvermarktung von Rindfleisch

Zusammenarbeit u.a. mit:

- Hochschule Anhalt, Bernburg
- Bundesforstbetrieb Mittelelbe
- Biosphärenreservat Mittelelbe
- Hochschule für nachhaltige Entwicklung, Eberswalde





Konzept:
Offenlandpflege mit Weidetieren
und mechanischer Nacharbeit

- Managementmaßnahmen in NSG und NATURA 2000-Gebieten
- Förderung der Artenvielfalt (Biodiversität)
- Verbesserungen des Erhaltungszustandes von Lebensraumtypen
- Ausschöpfen des gebietstypischen Artenpotentials

Weidetiere schaffen Vielfalt!

Oranienbaumer Heide

- Ehemaliger Truppenübungsplatz
- Eigentum der Deutschen Bundesstiftung Umwelt
- halb-offene Weidelandschaft, 800 ha
- 56 Heckrinder, 36 Koniks









Entwicklung des Rudels im Territorium Oranienbaumer Heide

2009/10 erste Sichtungen

2013/14 territorialer Einzelwolf

2015/16 etabliertes Paar, ein weiterer Rüde

2017/18 vier Welpen, Summe 6 Tiere

2018/19 sechs Welpen, Summe 11 Tiere

2019/20 vier Welpen, Summe 10 Tiere

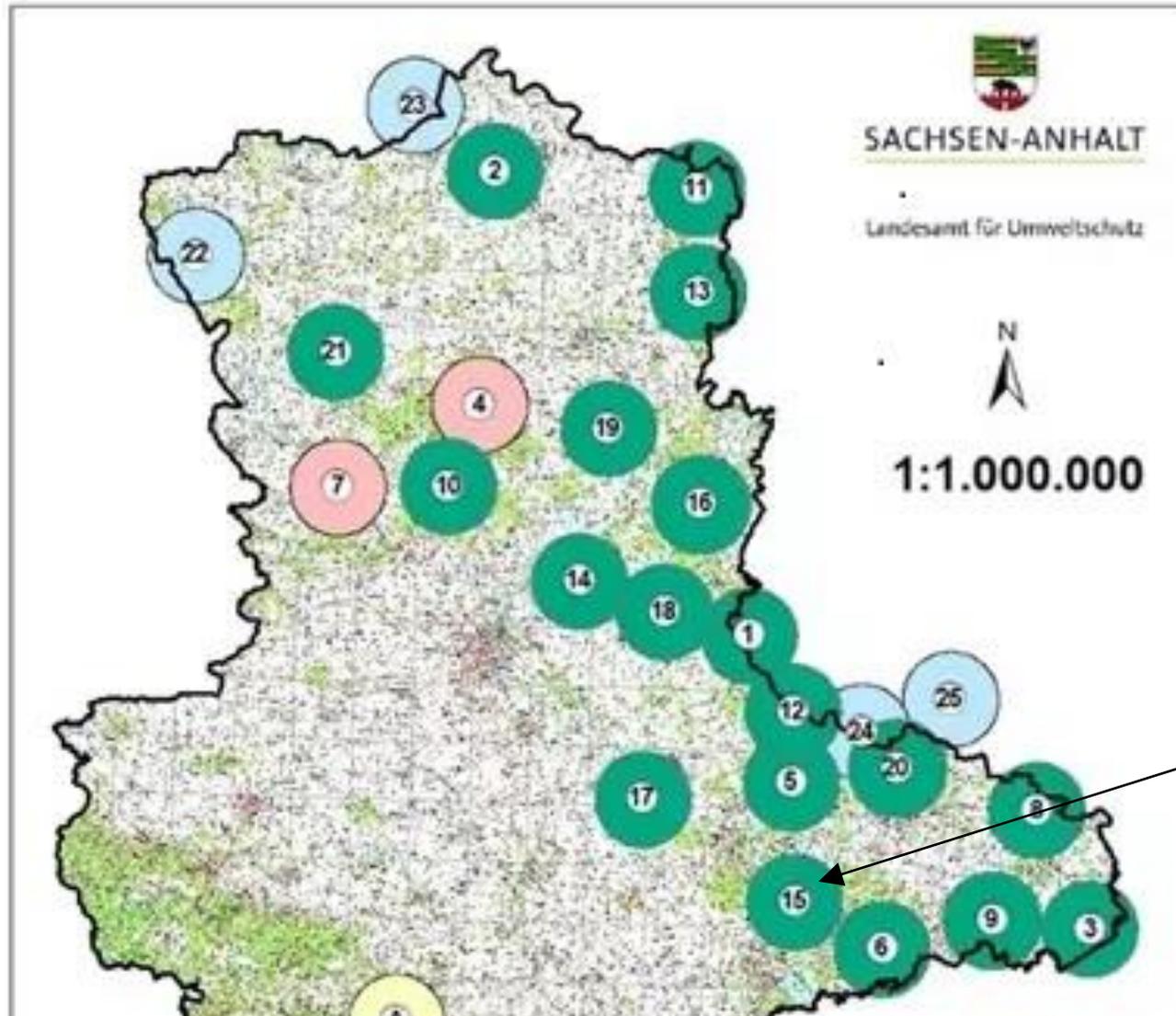
2021/22 sechs Welpen, Summe 11 Tiere

Quelle: Landesamt f. Umweltschutz Sachsen-Anhalt,
Monitoringberichte Wolfskompetenzzentrum Iden



Reviere in Sachsen-Anhalt

(grün: bestätigte Rudel, blau: grenzübergreifende Rudel, rot: Paar, gelb: Status unklar)



Oranienbaumer Heide:
Rudel auf Weidefläche seit 2016

Quelle: Landesamt f. Umweltschutz, Monitoringbericht 2021

ÜBERGRIFFE AUF WEIDETIERE

Koniks:

- In 2016 einzelne Verluste
- Besonders gefährdet sind Fohlen kurz nach der Geburt
- Aufgabe der Reproduktion in 2016
- Herde seitdem: sterilisierte Hengste, Stuten, Wallache

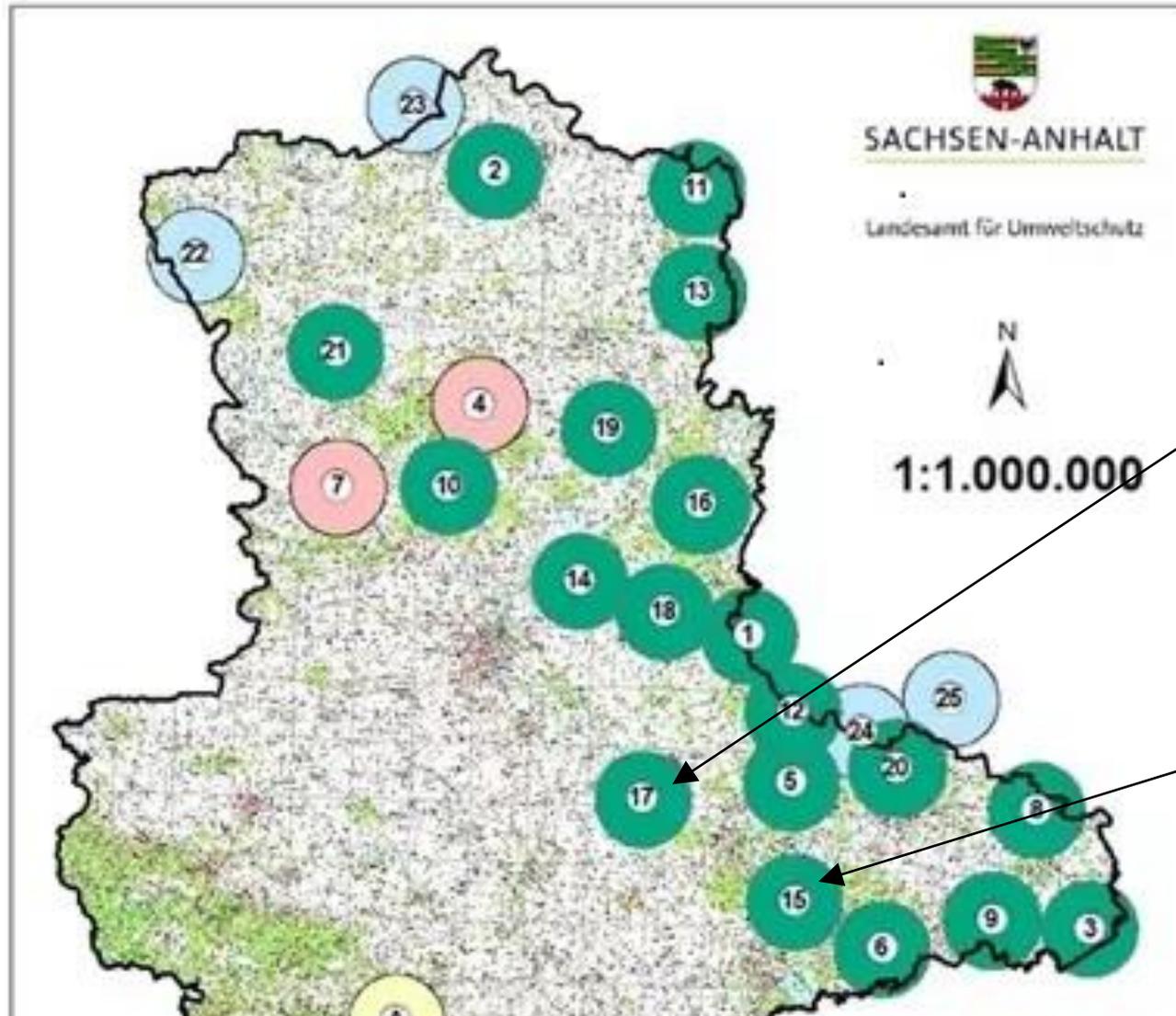


Übergriffe auf Weidetiere

Heckrinder:

- 2016 bis 2018 einzelne Verluste
- Besonders gefährdet sind Jungrinder ab 6. Lebensmonat
- Aufgabe der Reproduktion in 2018
- Herde seitdem: Kühe, Ochsen

Umzug der Nachzucht in das Wulfener Bruch



Wulfener Bruch:

Kleinere Weiden, Schutzzäune
Weiden am Rande des Revieres
Steckby-Lödderitzer Forst

Oranienbaumer Heide:

Großfläche, Elektrozaun
Rudel auf Weidefläche

Quelle: Landesamt f. Umweltschutz, Monitoringbericht 2021



Wulfener Bruch bei Köthen/Anhalt © E. Greiner



Wulfener Bruch

150 ha wechselfeuchtes Grünland, 6 Koppeln, 51 Pferde, 50 Rinder,
inkl. Nachzucht,

© S. Reinhard



© S. Reinhard

HERDENSCHUTZZAUN (RAPPA)



© S. Reinhard

RAPPA-ZAUN



© S. Reinhard

Herdenschutzzaun mit T-Pfosten

Schlussfolgerungen u. Thesen

Herdenmanagement musste angepasst werden an neue Situation:

- Großfläche ohne Reproduktion, hier ist kein Herdenschutz durch Zäune oder Hunde möglich.
- Naturschutzfachliche Aufgaben werden mit Alttieren erfüllt.
- Pferde und Rinder haben sich an die Anwesenheit des Wolfes angepasst.
- Erforderlich sind gesunde Alttiere.
- Übergriffe auf Weidetiere müssen vermieden werden, damit Jagdverhalten nicht tradiert wird



Schlussfolgerungen u. Thesen

Reproduktion auf kleineren Weideflächen

- Erforderlich sind Herdenschutzzäune, entweder Schnellbauzaun oder T-Pfosten
- Nachzucht für beide Standorte und Umsetzungen erforderlich.
- Herdenschutzzaun auch für Schafe geeignet (seit Herbst 2017).



VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT